

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Beobachtungen an der Pfeifente, *Anas penelope* L., in der Umgebung von  
Neschwitz (aus der Vogelschutzwarte Neschwitz des Landesvereins  
Sächsischer Heimatschutz)

**Vietinghoff-Riesch, Arnold von**

**1939**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-97592**

läufer (*Calidris testacea*) im Prachtkleid und als dessen engeren Begleiter einen Sumpfläufer (*Limicola falcinellus*).

Die Merkmale des letzteren waren: Schwarzer Schnabel nur wenig länger als der Kopf, Spitze des Oberschnabels im Verhältnis zum Unterschnabel flach gedrückt erscheinend. Scharf in Erscheinung tretender doppelter Ueberaugenstreif. Kropf bis zum Nacken grau mit feiner, enger Strichelung. Rücken graubraun mit einem hellen, scharfen V-Zeichen und einem gleichen zweiten, aber unschärferen nach den Flügelspitzen zu (Zwergstrandläuferähnlich). Rückenfedern dunkel mit hellbräunlichen Rändern. Schwanz dunkel, seitlich weiß. Beine niedrig. Flügel an der Vorderkante dunkel, nach hinten heller werdend (nur im Fluge zu sehen).

Um jede Ungewissheit auszuschalten, beobachteten wir den Sumpfläufer und die sich mit ihm Tummelnden etwa 3 Stunden lang, die geringste Beobachtungsdistanz betrug etwa 10 m. Gingen wir näher heran, so wurden als erste die Sandregenpfeifer, dann der Sumpfläufer und zuletzt der Bogenschnäblige unruhig. Oft sahen wir, wie der Sumpfläufer — meistens hinter einem Stein — sich flach auf den Bauch legte und dabei den Schnabel ins Rückengefieder steckte. Im Flug war er der kleinste, hielt sich aber immer inmitten des Schwarmes.

Am anderen Morgen waren nur noch einige Temminckstrandläufer da, die anderen hatten die Vollmondnacht wohl zum Weiterwandern benutzt.

### Beobachtungen an der Pfeifente, *Anas penelope* L., in der Umgebung von Neschwitz

(Aus der Vogelschutzwarte Neschwitz des Landesvereins  
Sächsischer Heimatschutz)

Von A. Frhr. v. Vietinghoff-Riesch, Neschwitz

In der Oberlausitz ist die Pfeifente bisher nur als Durchzügler bekannt. Die ersten habe ich im Laufe einer nunmehr mehrere Jahrzehnte dauernden Beobachtungszeit erst im Jahre 1929 beobachtet, und zwar schofs ich damals am 12. Aug. auf dem Großen Drehnaer Teich bei Uhyst (Spree) ein gut beflogenes junges ♀. Dieses Exemplar konnte in der Gegend erbrütet sein, mußte es aber nicht.

Im letzten Jahrzehnt habe ich die Durchzügler stets in der Zeit zwischen dem 27. März und dem 27. April beobachtet. 1934 glaubte ich bei Weißwasser bereits ein Brutpaar auf einem Moortümpel entdeckt zu haben, das sich am 24. April mit Stockenten, Krickenten und einem Pärchen Schellenten herumtrieb, sie verschwanden aber dann, wie vorausszusehen. — Nun zieht sich der Ring um die entgültige Lösung, ob die Pfeifente nicht doch

Brutvogel in der Oberlausitz ist, immer enger: KRÄTZIG beobachtete am 29. Mai 1939 einen Pfeiferpel, der sich in Gemeinschaft mit Tafelenten und ein paar Mittelenten auf dem Mittleren Casimirteich bei Königswartha aufhielt und am 24. Juli 1939 wurde während der Entenjagd in Kauppa auf dem Planlug-Teich ein Pfeiferpel geschossen, den ich an Ort und Stelle bestimmen konnte und der sich in meiner Sammlung befindet. Dieser Erpel war bereits wieder in der Mauser zum Hochzeitskleid begriffen. Am 9. November 1938 wurde im Dabrauer Grofsteich bei Neschwitz ein ♀ ad. beim Abendeinfall geschossen, das sich ebenfalls in meiner Sammlung befindet. — Damit ist mindestens der Beweis erbracht, dafs sich alte und junge Pfeifenten fast das ganze Jahr über bei uns aufhalten. Darüber hinaus wird es aber wohl nur eine Frage der Zeit bleiben, dafs auch ihre uns wahrscheinlich bisher zufällig verborgen gebliebene ganz gelegentliche Brut im Oberlausitzer Teichgebiet festgestellt wird.

**Zum Brutvorkommen des Raubwürgers,  
*Lanius e. excubitor* L., im nordwestlichen Sachsen**

Von Martin und Johannes Fiebig, Leipzig

Wenn man im Winter dem Rohrbacher Teichgebiet seine Besuche abstattet, kann man mit ziemlicher Sicherheit auch Raubwürger, *Lanius e. excubitor* L., in unmittelbarer Nähe der Teiche antreffen. Wenn ein Brutvorkommen hier auch schon immer vermutet wurde, so fehlte hierfür doch jede Beobachtung aus der Brutzeit. Umso erfreuter waren wir, als wir am 17. Juli 1938 bei Rohrbach an der Strasse nach Oelzschau auf dem Felde drei Raubwürger sahen. Sie liefsen sich an diesem Tage jedoch nicht lange beobachten und waren bald unserem Gesichtskreis entschwunden. Durch diese Beobachtung auf ein mögliches Brutvorkommen aufmerksam gemacht, sahen wir uns diese Stelle am 25. Juli 1938 nochmals etwas genauer an. Die Raubwürger waren wieder da. Wir sahen zuerst nur 2 Stück, die — jeder für sich — auf einer Getreidepuppe safsen. Der eine davon schlug eine Maus, die er im Schnabel etwa 25 m weiter weg zu 3 anderen Raubwürgern trug, welche auf einem kurzgeschnittenen, etwa 50 cm hohen, aufrecht stehenden Rutenbündel safsen. Er legte die Beute vor das Rutenbündel auf die Erde. Zwei von den Obensitzenden flogen herunter und balgten sich um die Maus. Der eine gab es jedoch bald auf und flog weg. Inzwischen waren die anderen beiden auch schon weggeflogen. Der allein dagebliebene Vogel flog mit der Maus wieder auf das Rutenbündel und versuchte sie über das Ende einer Rute zu ziehen, um sie aufzuspiefsen. Da

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Vietinghoff-Riesch Arnold

Artikel/Article: [Beobachtungen an der Pfeifente, \*Anas penelope\* L., in der Umgebung von Neschwitz \(aus der Vogelschutzwarte Neschwitz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz\) 83-84](#)